

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	Wintersemester 2022/2023
Studiengang:	Raumplanung	Zeitraum (von bis):	14.09.22-14.02.23
Land:	Slowakei	Stadt:	Bratislava
Universität:	Slovenská Technická Univerzita STU, Architekturfakultät	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		Erasmus	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Ich hatte mich zuerst für andere Universitäten beworben. Da diese jedoch voll waren, habe ich mich für Bratislava entschieden. Beide Plätze für Raumplanung in Bratislava waren bereits vergeben, weshalb ich an der Architekturfakultät eingeschrieben war. Ich hatte somit andere Erasmuskoordinatoren, die Fristen für die Einreichung der Dokumente waren aber gleich. Entgegen anderer Universitäten im Ausland, geht die Bewerbungsfrist an der STUBA (Technische Universität Bratislava) bis in den Juni und somit länger als bei anderen Universitäten. Da das Bewerbungsende Ende Juni lag, kamen die Informationen zum Ablauf und zur Einschreibung an der STUBA erst Anfang Juni. Man sollte sich also nicht aus der Ruhe bringen lassen, wenn die Freunde schon ihr Learning Agreement abgeschlossen haben, man selbst jedoch noch keine Informationen erhalten hat. Dieses Problem haben wir der neuen Erasmuskoordinatorin an der STU bereits mitgeteilt. Die Kommunikation mit ihr verlief immer einfach und angenehm. Die Kurszusammenstellung ist insgesamt gut abgelaufen, bei Bedarf kann man sich im Vorfeld auch selber darum kümmern, Kurse an anderen Fakultäten oder am Institute of Management (Raumplanung ist dort angesiedelt) zu belegen.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Insgesamt habe ich eine Erasmus-Förderung von 1.940€ und Geld von meinen Eltern erhalten. Meine monatlichen Kosten beliefen sich auf auf 1.100-1.500€. In diesen Kosten sind auch viele Reisen und Ausflüge mitinbegriffen.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Bis auf ein Schreiben meiner Krankenkasse, dass ich im europäischen Ausland versichert bin, musste ich keine zusätzlichen Dokumente beantragen. Auf der Universitätswebsite steht, dass ein Gesundheitszertifikat gebraucht wird, dies war bei mir nicht der Fall.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Mein Abiturzeugnis (NRW) hat als Sprachnachweis gereicht. Theoretisch sollte vor Erasmusbeginn ein Sprachtest durchgeführt werden. Dieser wurde von der EU erst verspätet veröffentlicht und musste somit nicht durchgeführt werden.

In Bratislava wurde ein Slowakischkurs angeboten, diesen habe ich nicht belegt. Alle Kurse waren auf Englisch und auch die Kommunikation mit den Professoren verlief auf Englisch.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin von Dortmund mit dem Flugzeug nach Wien geflogen und von dort aus mit dem Bus weiter nach Bratislava (Bushaltstelle Nivy Mall oder Most SNP). Die Busse fahren in der Regel stündlich/halbstündlich, mit der App "Trainline" habe ich die Tickets gebucht. Die Kosten für eine Fahrt liegen zwischen 6-12€. Bucht man mit der ESN-Karte seinen Flug bei Ryanair einen Monat im Voraus erhält man 10% Rabatt und 20 kg Freigepäck.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Die Erasmuskoodinatoren können unter folgendem Link gefunden werden:
https://www.stuba.sk/english/university/contacts/contacts.html?page_id=4327 (in meinem Fall unter FAD-Faculty of Architecture and Design)

Die STU ist keine Campusuniversität, die unterschiedlichen Fakultäten sind aber fußläufig erreichbar. In der FAD (Faculty of Architecture and Design) konnte frischer Kaffee gekauft werden, eine Mensa war im Gebäude jedoch nicht. Dafür musste man in die anderen Fakultäten. Es war größtenteils essbar, zu viel erwarten darf man leider nicht.

Eine Bibliothek gibt es, in dieser war ich aber nie.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich hatte keine Vorlesungen im klassischen Sinne. Es waren eher Seminare, zu denen es einen theoretischen und einen praktischen Teil gab. Ich hatte keine Klausuren. Meine Leistungen wurden in Form von Präsentationen und Abgaben gemessen.

Insgesamt habe ich 25 LP mit guten bis sehr guten Noten erhalten. Das Leistungsniveau ist vergleichbar. Teilweise waren einige Fächer "einfacher", da durch kleine Gruppengrößen die Betreuung durch die Professoren gut war. Häufig mussten Zwischenstände präsentiert werden, sodass man von Anfang an den Abgaben gearbeitet hat. Probleme und Absprachen konnten schnell ohne Umwege geklärt werden.

Man kann Entwürfe mit 10 oder 16 LP absolvieren, diese sind dem des Entwurfs III an der Fakultät Raumplanung recht ähnlich. Wir waren eine vierer Gruppe, der Leistungsumfang war somit schaffbar. Zuerst sollten wir dies jedoch in kleineren Gruppengrößen absolvieren, was bei den großen Planflächen, die vorgegeben waren, definitiv schlechter zu bewältigen gewesen wäre.

Mein Abiturzeugnis (NRW) reichte als Sprachnachweis aus. Ich konnte den Professoren immer folgen und auch die Kommunikation war einfach. Das Sprachniveau einiger Erasmusstudenten war sehr niedrig, diese sind im allgemeinen Kontext trotzdem gut in der Uni zurechtgekommen.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Der Großteil der Studenten wohnte entweder in privaten Mietwohnungen (Kosten etwa 300-500€) oder wie ich im Studentenwohnheim. Jede Fakultät hat eigene Wohnheime, die des FADs heißt Mlada Garda und liegt etwas außerhalb des Zentrums. Monatlich habe ich 97€ für ein geteiltes Zimmer bezahlt. Die Toilette wurde insgesamt zu dritt geteilt, eine private Küche gab es nicht. Diese musste mit vielen anderen geteilt werden.

Sich zu zweit ein Zimmer zu teilen ist in Deutschland eher untypisch, in Bratislava aber ganz normal. Sicherlich kann man tolle Freundschaften knüpfen, muss aber nicht in jedem Falle gelingen. Bei einigen Freunden hat das Zusammenleben gut funktioniert, bei anderen war dies nicht der Fall. Mein Mitbewohner war sehr jung und sprach kein Englisch, wir hatten somit keine gemeinsame Sprache, auf der man sich unterhalten konnte. Es ist keine wirkliche Kommunikation entstanden, auch Probleme zu kommunizieren war sehr schwierig. Man lernt zu akzeptieren und muss viele Kompromisse eingehen. Eventuell kann man fragen, ob man mit seinen Erasmus-Freunden zusammen in ein Zimmer ziehen kann. Die Freundschaften und engen Kontakte, die man im Wohnheim geknüpft hat, wiegen die Nachteile auf. Über das halbe Jahr habe ich dort viele neue Freunde gefunden, die ich in einer privaten Mietwohnung so wahrscheinlich nicht gefunden hätte.

Auch das Wohnheim an sich unterscheidet sich deutlich zu deutschen Wohnheimen. Es gibt am Eingang eine Rezeption, die nur die Personen hineinlässt, die auch dort wohnen. Möchte man Freunde mitbringen, müssen diese an der Rezeption angemeldet werden und vor 22 Uhr das Gebäude wieder verlassen. Jeden Monat wurden die Zimmer unangekündigt entweder auf Alkohol, Sauberkeit oder auf unerlaubte elektrische Geräte untersucht. Kühlschränke sind nicht mitinbegriffen. Für 8€/Monat kann das hauseigene Fitnessstudio und die Sportanlagen genutzt werden.

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Lebensmittelkosten sind ähnlich hoch wie in Deutschland, Essengehen ist meistens aber günstiger als in Deutschland. Generell ist das Preisniveau ähnlich. Alkohol bildet hier die Ausnahme. In Clubs und Bars kann für 4-5€ ein Longdrink und für etwa 2€ ein großes Bier bestellt werden. Die Preise sind zum Ende des Erasmus aber etwas erhöht worden.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Mit der ISIC-Card kann kostengünstig das ÖPNV-Netz genutzt werden. Tagsüber erreicht man alle wichtigen Punkte in mindestens 30 Minuten. Mit der ISIC-Card kann zudem eine Zugkarte erworben werden. Mit dieser können bestimmte Züge kostenlos genutzt werden. Eine Zero-Fare-Fahrkarte muss trotzdem gebucht werden, da die kostenlosen Plätze begrenzt sind.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Anfangs hat unser ESN-Team viel organisiert, zum Ende hin nahm dies etwas ab. Manchmal haben wir zusätzlich an den ESN-Veranstaltungen der beiden anderen Universitäten in Bratislava teilgenommen. Ich empfehle jedem so viele Angebote wie möglich wahrzunehmen. Der interkulturelle Austausch über viele Nationen hinweg ist das, was die Erasmuserfahrung so wertvoll macht.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Bratislava kann man einige Clubs und Bars besuchen. Häufig sind diese etwas versteckt, sodass man auch nach Monaten noch neue Orte entdecken kann.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Da die Slowakei den Euro hat, habe ich ganz normal mein deutsches Konto nutzen können, ohne Gebühren zahlen zu müssen.

In den Uni und den Wohnheimen kann man Eduroam nutzen, wobei das WLAN im Studentenwohnheim immer nur ein Gerät gleichzeitig zulässt. Mobile Daten sind wie in Deutschland nutzbar.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)